

# Anwalt der älteren Menschen

■ LEINF.-ECHTERDINGEN: Roland Sing ist neuer Vorsitzender des Landesseniorenrats – Bei der Rente auch Lobbyist für Jüngere

Der Landesseniorenrat vertritt in Baden-Württemberg etwa 2,5 Millionen Menschen über 60 Jahre. In Zukunft wird sich Roland Sing aus Leinfelden-Echterdingen als neuer Vorsitzender um die Belange der Senioren kümmern. Im neuen Jahr will er die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortsetzen und zugleich neue Impulse geben.

VON JONAS MÜLLER

In diesem Monat wird der Vorstand des Landesseniorenrats zu einer Sitzung zusammen kommen, um die Ziele für das neue Jahr und die Amtszeit von Roland Sing zu beschließen. „Wir haben einen sehr offenen Auftrag“, erklärt der neue Vorsitzende. „Aber wir wollen nicht über abstrakte Papiere diskutieren. Durch die sehr aktiven Orts-, Stadt- und Kreisseniorenräte können wir die Bürger ganz direkt erreichen.“ Sing geht es vor allem darum, die älteren Menschen vor Ort zu unterstützen. Dazu könne der Landesseniorenrat Impulse geben.

„Im neuen Jahr warten viele Aufgaben auf uns. Als Modell sollen 50 Pflegestützpunkte eingerichtet werden. Wir müssen schauen, wie die Arbeit dort aussieht und dass die Versicherten weiterhin gut beraten werden.“ Auch die Palliativversorgung müsse verbessert werden. „Mit der Gesundheitsreform wurde diese Verbesserung bereits 2007 versprochen, aber kaum umgesetzt“, ärgert sich Sing.

Der Landesseniorenrat greift aber



Im Umgang mit neuen Technologien hat Roland Sing kein Problem. Er will ältere Menschen fit machen, damit sie ebenfalls damit umgehen können. Er fordert aber auch von der Industrie benutzerfreundliche Geräte. Foto: Müller

nicht nur Themen auf, die die älteren Bürger betreffen. „Viele Menschen haben heute keine durchgängigen Erwerbsbiografien mehr. Oder sie leben nur von 400-Euro-Jobs“, erklärt Roland Sing. „Das wirkt sich

natürlich auf die Rentenansprüche aus. Und wieso sollten wir 15 oder 20 Jahre warten, wenn wir schon jetzt etwas gegen die steigende Altersarmut tun können?“ Dem Leinfeldener Sing ist wichtig, dass der

Landesseniorenrat gesamtgesellschaftliche Probleme aufgreift. „Wir haben erfolgreich gegen die Idee des Bahnchefs Mehdorn protestiert. Die Pauschale für Tickets, die am Schalter gekauft werden, wurde sofort

zurückgenommen“, freut er sich. Deshalb setzt sich Roland Sing auch für weitere Verbesserungen bei der Bahn ein. „Ich habe überhaupt kein Verständnis dafür, dass im Interregio keine Karten verkauft werden. In Bayern ist das inzwischen möglich. Bei uns werden die Leute kriminalisiert, die an den komplizierten Automaten keine Karten gekauft haben. Dazu zählt nicht mehr nur die ältere Generation.“

## Senioren fit fürs Internet machen

Die komplizierte Technik ist aber nicht nur bei den Automaten der Bahn ein Hindernis für viele ältere Menschen. „Das Leben wird immer mehr von Technologie begleitet. Ältere dürfen sich da nicht ausgrenzen“, sagt Sing. „Deshalb bemühen wir uns, dass auch sie internetfähig werden und die Industrie benutzerfreundliche Geräte herstellt.“ Schließlich wolle niemand drei Stunden lang die Bedienungsanleitung lesen, um den neuen Fernseher zu benutzen.

Sing hat bereits im Vorstand des Landesseniorenrats mitgewirkt und will den Kurs seines Vorgängers fortsetzen. „Wenn man die Arbeit begleitet hat, möchte man auch eine gewisse Kontinuität. Aber jede Zeit fordert eben auch bestimmte Schwerpunkte“, betont der ehemalige Vorstandsvorsitzende der AOK in Baden-Württemberg. Roland Sing, der sich auch beim Sozialverband VdK und der Caritas engagiert, war einstimmig in sein neues Ehrenamt gewählt worden.